



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

Stanyhurst, Guillaume

Cölln, 1691

Vom Feuer der Höllen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

Solcher Gestalt dann zerrinnen den
 stenden die Täg ihres Heils/ bis der letz-
 anbricht : Und in dem ihnen ihre
 Tage zergehen / und schwinden ohne
 Frucht/ und ergehen sie ohne End/ und ver-
 inden ewiglich.

Vom Feuer der Höllen.

D streng und hefftig wird diese
 Blut seyn/das alle Thrän und
 Zäher aller Menschē/ alle Wä-
 ser aller Bäch und Brunnen/
 aller Teich und Lachen / aller Flüs und
 Ström/ ja alle Meer und See zusammen
 gerunnen / noch alle Teuffel / oder Engel
 mit aller ihrer Krafft und Macht / auch
 nur ein einziges Füncklein zu löschen
 nicht vermögen. Verwunderest dich hier-
 über? Das Wundern wird dir Elaias der
 Prophet entnehmen / so dessen Ursach
 gibt/ (a) Flatus Domini sicut torrens sulphu-
 ris succendet eum : Der Arhem des
 HERRN / der wie ein reissender
 Bach von Schwefel ist / wirds an-
 zünden. Als wolte Er sagen : Der un-
 auffhörliche Arhem des Göttlichen Grim-
 mens wird gleichsam ganze Schwe-
 felo

Alle Wä-
 ser zusam-
 men mö-
 gen nicht
 ein einge-
 ges Fünck-
 lein lösche.

Weilen es
 GOTT
 selbst
 anzündet.

(a) Cap. 10. 33.

selbäch aussspriszen und machen / das dieses Feuer nimmer erlaue / geschweigen / erlösche: Zu dem wird dieses Feuer / wie be-
kandt / die Leiber zwar brennen / aber nicht verbrennen / oder verzehren: Dannenhero under so groß und ungeheuren Flammen / under so mächtigen Feuer. Wir blien nicht einziges Härlein die ganze Ewigkeit über / versengen / oder verbrennen wird. So wird auch dieses Feuer (als Cajetanus meynt (a) denen Verdambten zu einer Reiche oder Stock / die Flammen aber zu lauter Strick / Band / und Ketten werden / womit ihre Leiber zwar an das Ort der Höllen / ihre Seelen aber an eine immerwährende Gedächtnuß oder Gedancken ihres Unheyls gebunden und angefesselt seyn: Woraus dann in dem Verstand ein stätswährende Bitterkeit / in dem Willen ein unauffhörliche Ungedult / in der ganzen Seel ein unablässliche Traurigkeit / dann auch immerfließende Zähren / unaussprechliches Seuffzen / Ach- und Weheklagen / Toben / Tollen und Wüten entstehen muß.

Es schreibt Granatensis (a). Es habe ihm ein heyliger Mann von sich selbst erzehlet / wie man ihme von einer gewissen Kranckheit zu helfen / mit einem glühenden Eysen in ein Ohr brennen müssen: so

Das Feuer ist der Kerker / die Flamme die Kette.

Die immerwährende Gedächtnuß ihres Unheyls größte Band.

(a) in cap. 25. Marsh, (b) Tom. 3.

thme aber in so kurzer Zeit / solchen
 Schmerzen verursachet / daß wann ihm
 Gott die Wahl hätte geben sollen / ent-
 weder den zwayten Brand aufzustehen /
 oder in ein Geislichen Orden. Stand
 (wie streng / hart und herb Er immer
 sein möchte) einzutretten / Er dieses vor
 jenem würde erwehlet haben. Gütiger
 Gott! Ist dann ein einziger kurz wäh-
 render Eysen- und Ohren-Brand ein so
 großer Schmerz; Wie wirds dann thun/
 ein ganze Ewigkeit / am ganzen Leib / ein
 ganze Blut / und Feuersbrunst außstehen
 müssen? Da alle Glieder des Leibs / alle
 Adern und Nerven / Darm und Inge-
 weid / Marck und Bein werden mit Feuer
 angefüllet / und gleichsam durchfeuret
 werden; nicht anderst / als ein Schwamm
 mitten im Meer durchtränckt und durch-
 wässert wird? Quis habitabit ex vobis
 cum igne devorante, cum ardoribus sem-
 piternis? fragt Isaias: (a) Welcher un-
 der Euch wird bey dem zehrenden
 Feuer wohnen / und bey der ewigen
 Hiß bleiben können? Wer under
 Euch / sprich ich / die ihr nichts als Bal-
 sam und köstliche Salben reichen könnet?
 auff lauter Rosen und Violeu gehet?
 Nach entel Bollust und Volleben trach-
 tete

Die
 Brands
 Eur ist
 sonst sehr
 schmerz-
 lich ist a-
 ber doch
 nichts gegē
 dem hölli-
 schen Feuer.

(a) Cap. 33. 14.

Dieß möge
die Zärt-
ling wohl
berühige?

tet? Euerer Tag in Lust / euerer Nacht
Unzucht zubringet? Wie werdet ihr Zärt-
ling und Weichschmäbel / denen es ein un-
leydlicher Torment ist / ein einziges Flamm-
lein / oder geringstes Flämmlein / auch nur
obenhin / auff bloßer Haut zu dulden / O
wie werdet ihr ein ganze ewige Nacht
auffm glühenden Beth / und brennenden
Feuerofen schlaffen können?

Mercket wohl die Wort des H. Augu-
stini, (a) Non erit iste ignis sicut focus tuus,
quod tamen si manum mittere cogiteris, fa-
cies quicquid voluerit, qui hæc minatur.
Si dicat: scribe contra caput patris tui,
scribe contra caput filiorum tuorum,
nam si non feceris, manum tuam im-
mittam in focum hunc: facies, ne ardeat ma-
nus tua. Minatur ergo inimicus tuus tam le-
ve malum, & facis malum, minatur DEUS
æternum malum, & non facis bonum?

Was thut
man nicht
dem zeitli-
chen Feuer
zu entge-
hen?

Dieses Feuer wird wohl nicht seyn /
wie das Kochfeuer auff demem Herd:
Gleichwohl würdest du lieber alles zu
thun eingehen / als deine Hand darent
halten. Wann der Nothzwiner spre-
che: Da! schreibe das Urtheil und
Halsgericht wider deinen eygenen
Vatter!

(a) In Ps. 49.

Vatter; Unterschreibe den tödlichen
 Bontens wider deine eygene Kinder!
 Sonsten will ich eben diese deine
 Hand über diese Feuerstatt halten/
 und brennen lasse: Ich glaube/du wirst
 alles thun/ alles accordieren und ein-
 willigen/ damit du deine Hand dem
 Feuer entziehst: Thuest du dann
 was böß ist / weilen dein Feind Dir
 ein geringes Ubel antrohet; Warumb
 thuest dann nit was gut ist / da dir
 GOTT ein ewigwährendes Ubel an-
 trohet?

Dieses ewigwährende Ubel hatte sehr
 wohl begriffen jener geistliche Sohn
 des grossen Patriarchen S. Dominici, ein
 Mann berühmter Heyligkeit (a) Diesen
 wolten sich etliche mit Verhängnus des
 Königs Castellæ zur Sünd anzureißen
 und erfangen. Stellen derowegen ein
 verwegene Freck. und Liebkoserin an/die
 ihne hinderlisten und zum Fall bringen
 solte. Der Geistliche sagt ihr zu / mit
 bestimmung des Orts / Zeit / und aller
 Gelegenheit. Sie stellt sich gleichfals ein/
 und wird von ihme bey eyteler Nacht
 sein.

Exempels
 wie man
 das Feuer
 der Begle
 heit mit
 dem Hölle
 schen Feuer
 löschen
 möge.

(a) Cantiprat. Spinell, de B.V.

eingelassen. Es ware aber / ihme untrö-
 send / ein und ander bestellet / der Sachen
 Ausgang zu beobachten. So bald man
 nun in die Schlaffkammer kommen / Sie-
 he da zeiget er der Buhlerin ein feuriges
 Beth auff ebenem Boden / in Mammes
 Länge / von glüenden Kohlen gestreuet.
 Redet daneben seine Liebkoserin also an
 Kumbt nun her / hastu Lust: siehe ! das
 Beth ist schon gedecket / die Streue ge-
 macht / das Tiger geschlagen / wol werth
 seinen Lust darin zu büßen / und Muthwill
 zu treiben. Hierauff würfft er sich gang-
 blos in schnellem Schwung in das feurti-
 ge Beth hinein. Es lauffen aber die ver-
 borgene Obseher flugs hinzu / reissen den
 selhamen Buhler / gleichwohl noch unbes-
 schädigt hinweg : Hätten auch das Bu-
 renweib selbst an seiner Statt ins Feuer
 geworffen / wosern Er nicht dafür gebet-
 ten / als welcher vergnügt war / Feuer mit
 Feuer geldschet zu haben.

Von Verzweiflung der Verdambten.

Clausula est janua (a) Die Thür ist
 zu. König Balthasar nach dem
 Er die drey unhefandte Wort :
 Mane

(a) Math. 25.